Damit man jedoch näher sehe, was ich eigentlich von diesem Werke halte, und in wie fern ich damit zufrieden und nicht zufrieden bin, so muß ich mich über einige Punkte noch besonders erklären.

Der sel. Verfasser schrieb, seiner eigenen Erklärung zufolge (S. 64), in einer Gemüthsstimmung, die es seinem Herzen zum Bedürfniß machte, in der Geschichte Jesu selbst solche Kennzeichen ihrer Wahrheit aufzusuchen, die, wo möglich, unwidersprechlich wären, und, wenigstens ihn selbst, für die Zukunft über alle Zweifel hinwegsetzten (S. 68.). Nachdem er nun solche Kennzeichen gefunden zu haben glaubte, schrieb er das, was sich dem Blicke seines Geistes auf diesem Wege klar enthüllt hatte, in der Absicht nieder, um gerade dasjenige, was ihm selbst einleuchtend, für die Zuverläßigkeit der Geschichte bürgend, und zu einem vernünftigen Glauben an die Wahrheit derselben hinreichend schien, auch andern klar zu machen. Eben hieraus erklärt sich der Zusatz in seiner Ueberschrift: „als Selbstbe-

weis